

# Luzerner Zeitung

abo+ SARNEN

## Miteinander ins Gespräch kommen beim «Miär machid Platz!»

In der Poststrasse Sarnen kam es zu spannenden Begegnungen zwischen Menschen mit und ohne Behinderungen.

Marion Wannemacher

03.09.2024, 16.37 Uhr

abo+ **Exklusiv für Abonnenten**

Freundlich serviert Martina Bissig einen alkoholfreien Chrüter-Cocktail und ein Wasser mit Limettenschnitz, Zitronenmelisse und Schirmchen. Am T-Shirt trägt sie ein Namensschildchen in Form einer Sprechblase. Darauf steht «Ich singe in einem Chörli».



Gebärdensprachlehrer Gian Reto Janki bringt den Teilnehmerinnen im Crashkurs Gebärdensprache bei.

Bild: Marion Wannemacher (Sarnen, 3. 9. 2024)

Zwanglos einen Mocktail nehmen und mit elf Bewohnerinnen und Bewohnern der Stiftung Rütimattli ins Gespräch kommen, das konnte man am Dienstag auf den Lounges in der Sarner Poststrasse. Für einen Tag wurde «Miär machid Platz!» zum Begegnungsort für Menschen mit und ohne Behinderungen. Das Projekt «(un)sichtBAR» war eine Initiative von Procap Zentralschweiz, einer Organisation für Menschen mit Behinderungen. Unterstützt wurde sie von der Beratung für Schwerhörige und Gehörlose (BFSUG) Zentralschweiz.



Martina Bissig serviert alkoholfreie Cocktails.

Bild: Marion  
Wannemacher (Sarnen,  
3. 9. 2024)

Schnell sei die Helferliste gefüllt gewesen, berichtet Antonia Reinhard, zuständig für die Kommunikation bei der Stiftung Rütimattli. «Sie haben Freude am Austausch mit anderen Menschen und knüpfen gern Kontakt.» Und Esther Müller, Bereichsleiterin Wohnen und Tagesstätte, lobt: «Die Aktion bietet die Chance, aktiv am gesellschaftlichen Leben im Dorf teilzunehmen und es mitzugestalten. Genau das bedeutet gelebte Inklusion und Teilhabe.»



Menschen mit und ohne Behinderung kommen miteinander auf dem Dorfplatz ins Gespräch.

Bild: Marion  
Wannemacher (Sarnen,  
3. 9. 2024)

Martina Bissig macht es offensichtlich Freude, die hübsch dekorierten Getränke zu servieren. Es fällt leicht, mit ihr ins Gespräch zu kommen. «Ich bin eine, die gerne redet», sagt sie und lächelt. Allermeistens mache sie gute Erfahrungen, die meisten Menschen seien doch nett, findet sie. Ein

Türöffner ist ihr Hobby. Sie singe im Insieme-Chörli vom Weidli in Stans, am liebsten Mundartlieder.

### **Gebärdensprache sorgt für Staunen und Lacher**

Gute Beachtung findet der Crashkurs Gebärdensprache bei der gedeckten Bühne. Schnell füllt sich die Lounge. Gebärdensprachlehrer Gian Reto Janki von der BFSUG Zentralschweiz teilt Zettel aus und steigt gleich praktisch ein. Die Gebärde für «wütend» ist eine geballte erhobene Faust, für «froh» weist er mit beiden Zeigefingern auf seine lächelnden Mundwinkel.

Unterhaltsam empfinden alle die Gebärden für Tiere: Mit Daumen und Zeigefingern geformte Ringe um die Augen ist: Na klar, eine Eule. Einleuchtend auch manches Gericht: Pommes frites werden symbolisiert durch ausgestreckte ineinander verschränkte Finger. Engagiert machen alle Teilnehmerinnen, tatsächlich ausschliesslich Frauen, mit. Es wird gescherzt und gelacht. Schon komplizierter sind ganze Sätze. «Ich mag Sushi nicht», erzählt Gian Reto Janki in Gebärdensprache und fragt dann in die Runde: «Was magst du nicht?»



Gebärdensprachlehrer Gian Reto Janki bringt den Teilnehmerinnen im Crashkurs die Gebärde für «Pommes frites» bei.

Bild: Marion Wannemacher (Sarnen, 3. 9. 2024)

Rasch ist die halbe Stunde vorbei. Der Ausflug in die Welt gehörloser Menschen gibt Anlass zum Austausch. «Das fand ich jetzt interessant», sagt Gret Dillier aus Sarnen. «Man versteht schnell etwas, schwierig ist es aber, ganze Sätze auszudrücken. Ich bewundere Leute, die komplette Reden übersetzen», sagt sie.

Der Gebärdensprachlehrer selber findet: «Die Leute haben sehr gut mitgemacht, sie waren motiviert und hatten Freude.» Er liest Fragen von den Lippen ab und antwortet leise, aber verständlich. Von klein auf ist Gian Reto Janki aufgrund einer Hirnhautentzündung ertaubt. Wie es wohl ist, nicht hören zu können? Janki weist auf zwei sich unterhaltende Frauen in der Lounge nebenan. Er verstehe nichts, sagt er. Auch nicht den Lautsprecher im Zug oder undeutlich sprechende Menschen.

Dem Mitarbeiter der BFSUG Zentralschweiz bedeutet der Anlass in Sarnen viel: «Es ist sehr wichtig, die Kommunikation zu fördern, eine Brücke zu bauen zwischen Hörenden und nicht Hörenden», sagt er und nennt weitere wichtige Anliegen der Organisation: «Wir kämpfen für einen barrierefreien Zugang, zum Beispiel für Untertitel oder Dolmetscher.»

### Mehr zum Thema

abo+ «MIÄR MACHID PLATZ!»

#### «Justine bis Judith» – so setzen sich Obwaldner Frauen für ihre Rechte ein

31.08.2024



SARNEN

#### Veranstaltungsreihe in der Poststrasse gestartet

22.08.2024



## Für Sie empfohlen

Weitere Artikel >



abo+ JUBILÄUMSSCHWINGFEST

**Sensation in Appenzell:  
Die beiden Berner  
Fabio Hiltbrunner und  
Fabian Staudenmann  
teilen sich den Festsieg  
++ Bissig bester  
Innerschweizer**



abo+ JUBILÄUMSSCHWINGFEST

**Die Innerschweizer  
Schwinger stecken  
beim Saisonhöhepunkt  
eine deutliche  
Niederlage ein**



abo+ JUBILÄUMSSCHWINGFEST

**Rangliste und  
Notenblätter: So haben  
die 32 Innerschweizer  
in Appenzell  
abgeschnitten**



LUZERN

**Zwei Kinder von  
SUV auf  
Fussgängerstreifen  
angefahren –  
Polizei sucht  
Zeugen**

vor 2 Stunden



NATIONS LEAGUE

**Grenzerfahrung  
für die Nati: Die  
Schweiz  
verliert trotz  
langer  
Überzahl und  
wegen VAR-  
Pech gegen  
Spanien  
deutlich**



Copyright © Luzerner Zeitung. Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von Luzerner Zeitung ist nicht gestattet.